

Münchenstein - Schaulager



**BIRSECK
ADVOKATUR**

Recht. Unkompliziert.

061 561 54 54 - www.birslex.ch

Tobler Treuhand

Steuern Liegenschaftsverwaltung
Buchhaltung Personaladministration
Rechtsberatung Nachlassregelung

Emil Frey-Strasse 120 • 4142 Münchenstein
061 411 33 13 • www.tobler-treuhand.ch

P.P. A 4144 Arlesheim Post CH AG

Zündstoff für die Bühne(n)

Die Theaterproduktion «Zünder» widmet sich der Geschichte Dornachs im Ersten Weltkrieg. Den Besuchenden wird ein Theaterspektakel inklusive Bühnenwechsel geboten.

Fabia Maieronì

Dornach, 1917. Bei den Metallwerken unten im Tal zischt und dampft es unentwegt. Hier werden Munitionsbestandteile für die Kriegsparteien hergestellt. Etwas weiter oben, auf dem Bluthügel, bauen Anhänger Rudolf Steiners am Johannesbau, der später Goetheanum heissen wird. Dornach hat zu jener Zeit rund 2000 Einwohnende. Derweil zählen die Metallwerke 1000 Arbeitende, rund 600 bauen an Rudolf Steiners Vision. Sie kommen aus unterschiedlichsten Ländern. Die einen treiben den Tod auf den Schlachtfeldern Europas an, die anderen erschaffen eine Reformbewegung, die später weltweit bekannt werden wird.

Dieser historisch hochbrillante Stoff wird mit dem Theaterstück «Zünder» aufgenommen. Die Premiere der Grossproduktion wird am 15. August sein. Gerade ist der Text fertiggestellt worden, die erste Lesung hat in der Wydekantne stattgefunden.

Idee und Text stammen von Schriftsteller Patrick Tschan. «Wohl an keinem Ort in Europa trafen auf so engem Raum zwei die Epoche prägende Umwälzungen aufeinander: die Industrialisierung und die reformistischen Bewegungen», sagt Tschan. Zusammen mit Georg Darvas, der Regie führt, bringt er das Dornach von 1917 auf die Theaterbühne. Oder besser gesagt, auf die Bühnen - Spielorte der aufwendigen Produktion werden nämlich sowohl der Schreineresaal des Goe-



Die Mitwirkenden: Regisseur Georg Darvas (l.) und Autor Patrick Tschan (4. v. r.), in den Hauptrollen: Xenia Assenza (kniend), Regina Leitner (4. v. l.) und Rowan Blockey (2. v. r.), daneben weitere Schauspielende sowie Vertreterinnen vom Musikverein Concordia Dornach und vom Surprise-Chor. Es fehlt: Ilja Baumeier.

FOTO: FABIA MAIERONI

theanums als auch eine Lagerhalle der Metallwerke sein. Im Zentrum der Handlung steht die Liebesgeschichte zwischen einem elsässischen Arbeiter in den Metallwerken und einer Wienerin aus guten Hause, die bei Steiners Vision Sinn und Seelenruhe zu finden hofft. Um Serge und Kleopha, die es aus unterschiedlichen Gründen nach Dornach zieht, rankt sich eine Gruppe von Tänzerinnen, Buchhaltern, Eurythmistinnen, Industriellen, Intellektuellen und weiteren Figuren.

Ein Cast, der sich sehen lassen kann «Zünder» bezieht mit dem Goetheanum, dem Neuen Theater und der Wydekantne gleich drei der Dornacher Kulturinstitutionen mit ein. Für die musikalischen

Szenen wird der Musikverein Concordia Dornach aufgebildet, gesanglich wird der Surprise-Chor beitragen. Der Cast besteht aus professionellen Schauspielenden und erfahrenen Laiendarstellern.

Viele stammen aus der Region: So ist Xenia Assenza, die die Rolle der Kleopha übernehmen wird, in Aesch zur Schule gegangen und hat ihre ersten Schauspielere Erfahrungen unter anderem in Dornach gemacht. Die 34-Jährige ist heute in zahlreichen Deutschen Film- und Fernsehproduktionen zu sehen. Serge wird der 33-jährige Ilja Baumeier verkörpern, der in Arlesheim aufgewachsen und heute ebenfalls in diversen Theater-, TV- und Filmproduktionen in Deutschland und der Schweiz zu sehen ist. Die Rolle von

Serges Arbeitskollegen Fritz, einem ehemaligen Posamenten, wird der Basler Rowan Blockey einnehmen, die Eurythmielehrerin Sophie wird von Regina Leitner aus Rheinfelden gespielt.

Grossproduktion, die in der Region ihresgleichen sucht

Im Gespräch mit Tschan und Darvas wird schnell klar: «Zünder» ist eine Grossproduktion, die ihresgleichen in der Region sucht. Die Kosten liegen bei über 200 000 Franken - beteiligt haben sich die Gemeinde Dornach sowie umliegende Gemeinden, die Kantone Baselland und Solothurn sowie diverse Firmen und Stiftungen.

Fortsetzung auf Seite 2

Region 3



Lagerhalle umfunktioniert: Am Samstag öffnete das Kunsthaus Baselland zum ersten Mal seine Tore. Auf dem Dreispitz-Areal lockt die Eröffnungsausstellung «Rewilding».

Region 3



Last-minute-Wechsel: Die Reinacher Landrätin Caroline Mall möchte Präsidentin der SVP Baselland werden; so liess sie es zumindest im Gespräch mit dem Wochenblatt verlauten. Am Mittwochmorgen dann die Kehrtwende - die Reinacherin zieht ihre Kandidatur zurück.

Agenda 28

Stellen Immobilien Events 20 22 12

061 332 12 12 fmathys.ch



**MATHYS
GERÜSTBAU**
AT 1986 Aebleri Grüst!

Wir engagieren uns für eine belebte Bergwelt.

berghilfe.ch



AUFFALLEND MEHR...

ÜBERDACHUNG CARPORTS
PERGOLAS EINGANGSBEREICHE



Lausenerstrasse 20 T 061 926 90 20
4410 Liestal www.wahl-ag.ch

Spargeln von Ziereisen und aus Cavailon

dazu unsere weltbeste Mayonnaise vom Ochsen



Natura-Qualität
Familientradition seit 1898

Arlesheim · Reinach · Muttenz · Partyservice goldwurst.ch




Pain au Chocolat

die Besten der Region

natürlich · liebevoll · mit Genuss

Münchenstein · Arlesheim · Reinach konditorei-buchmann.ch

Pollen & Allergien?

Behandlung mit Bicom BIORESONANZ wirkt befreiend ohne negative Nebenwirkungen

VivaVita: Tel. 079 233 72 03
www.vivavita-dornach.ch

Alle Kantone

Steuererklärung 2023

ab CHF 99.-

B. Jud Treuhand Therwilstr. 55
4153 Reinach

www.bjt.ch 061 711 65 83

ATC Anima Treuhand & Consulting GmbH

Ihre Steuererklärung fachlich und kompetent ab Fr. 120.-

Wir unterstützen Ihre KMU bei der Administration und beraten Sie zu Finanzen und Steuern.

Emil-Frey-Strasse 167, 4142 Münchenstein
Tel. 061 551 30 20 - www.atc-gmbh.ch

Birseck-Treuhand AG

Ihre treue Hand.

4144 Arlesheim, 061 706 90 00
www.Birseck-Treuhand.ch

Ihr Spezialist für Reisen zu den Balearen

In Zusammenarbeit mit:



Petersgraben 33, Basel
Tel. 061 260 92 60
www.mediareisen.ch

WWF

MEIN ERBE IST DIE WILDNIS.

www.ch/erbschaft

Menschen für Menschen

Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe
Switzerland

menschenfuermenschen.ch

AGROLA

Gratis Orangensaft

In Ihren TopShops der LANDI Reba AG

Aesch, Bubendorf & Gelterkinden

TopShop Aesch
TopShop Bubendorf
TopShop Gelterkinden

Öffnungszeiten
Mo - Sa 6 - 22 Uhr
So 7 - 21 Uhr
agrola.ch

GUTSCHEIN (16/24)
1 Granini Orangensaft 1l

Einlösbar im AGROLA TopShop Aesch, Bubendorf & Gelterkinden

Gültig bis 31. Mai 2024 | bei einer Tankung ab 20 Litern | nicht kumulierbar | solange Vorrat

Tage der offenen Tür
25.-27. April 2024
8-18.30 Uhr

Feiern Sie mit uns **75 Jahre Familienunternehmen!**



gaertnerei-sommerer.ch

Drei Betontürme für einen blühenden Neubeginn

Lang ersehnt: Am Samstag öffnete das Kunsthaus Baselland zum ersten Mal seine Tore im neuen Domicil - in einer alten Champagner-Lagerhalle auf dem Dreispitz-Areal lockt die Eröffnungsausstellung «Rewilding».

Florin Bürgler

Von allen Seiten sind sie sichtbar: die drei grossen Betontürme, die ähnlich wie drei Leuchttürme schon von weit her auf sich aufmerksam machen. Sie gehören zum neuen Kunsthaus Baselland, das von Muttenz nach Münchenstein aufs Dreispitz-Areal umgezogen ist.

Schon kurz nach der Türöffnung am vergangenen Samstag herrschte ein reges Gewusel in der ehemaligen Champagner-Lagerhalle. Das Publikum ist erstaunlich bunt gemischt, von der jungen Familie bis zum älteren Ehepaar, von Sandalen bis zum Anzug; was Marina Meijer-von Tschanner, Präsidentin des Kunstvereins Baselland, der als Träger hinter dem Kunsthaus steht, in ihrer Eröffnungsrede freudig hervorhebt. Ein Ziel des neuen Kunsthauses sei es nämlich, ein möglichst breites Publikum anzusprechen. Die Geschichte des Umzugs von Muttenz nach Münchenstein sei ein langer Weg gewesen und die erste Idee für den neuen Standort auf dem Dreispitz bereits im Jahr 2013 entstanden. Der Standort auf dem umtriebigen und wieder aufblühenden Areal in unmittelbarer Nähe zur Fachhochschule für Kunst und Gestaltung, dem Haus der Elektronischen Künste, vielen Ateliers und Kreativbüros direkt an der Kantonsgrenze sei dabei besonders optimal gelegen. Auch Nationalratspräsident Eric Nussbaumer liess es sich an diesem für die Baselbieter



Markant: die drei Betontürme auf dem Dach des neuen Kunsthauses Baselland.

FOTOS: ROLAND SCHMID

Kunstwelt wichtigen Anlass nicht nehmen, eine kurze Ansprache zu halten, und betonte, dass die Lage des Kunsthauses beste Voraussetzungen für Vernetzung und Horizonterweiterung biete. Und auch die Münchener Gemeindepräsidentin Jeanne Locher pflichtete bei, dass es keinen idealeren Ort für den vielseitigen Austausch zwischen Bildung, Kunst und Architektur gebe.

Hingucker und Lichtquelle

Vor dem Umzug nach Münchenstein war das Kunsthaus Baselland 25 Jahre lang in Muttenz beim St. Jakob an der Birs in

einer alten Fabrikhalle beheimatet. Dem Industriecharakter blieb man mit der ehemaligen Champagner-Lagerhalle treu. Die Aufgabe, daraus einen Ort für moderne Kunst zu entwerfen, kam dem Architekturbüro Buchner Bründler zu. Die drei markanten Betonspitzen sind dabei nicht nur ein optischer Hingucker, sondern auch für die Atmosphäre im Gebäude essenziell. Durch die Öffnungen dienen sie zugleich als natürliche Lichtquelle, die je nach Tages- und Jahreszeit unterschiedliche Stimmungen erzeugt. Das steril wirkende Innenleben mit den hohen Wänden aus Beton sei dabei be-

wusst neutral gehalten, schliesslich soll die Kunst die Farben aufblühen lassen.

Kronleuchter aus Unterwäsche

«Wandeln Sie wie bei einem Spaziergang durch die Räume», empfiehlt Ines Goldbach, Direktorin des Kunsthauses Baselland für die Besichtigung der Eröffnungsausstellung «Rewilding». Rund 30 lokale, nationale und internationale Kunstschaffende zeigen hier bis Mitte August ihre Werke. Speziell ist, dass sich die Kunst durch die verschachtelte Raumkonstruktion mit den Betonwänden verflechtet. Schon im Foyer sticht ein grosser Kron-



Hingucker: der Unterhosen-Kronleuchter von Pipilotti Rist.

leuchter ins Auge, der aus weisser Frauenunterwäsche besteht: der «Central Hong Kong Chandelier» von der bekannten Schweizer Künstlerin Pipilotti Rist. Die Variationen reichen von kleinen Wandinstallationen bis hin zu grossformatigen Werken wie Daniela Keisers «Ader», das rund 100 Quadratmeter an Wand und Boden in Anspruch nimmt. Nicht nur optisch, sondern auch akustisch auffallend ist das Werk «Melody of Certain Damage» von Naama Tsabar, das einen in kriegsgetriebenen Zeiten innehalten lässt: Zerbrochene und zerfetzte Überreste von elektrischen Gitarren liegen auf weisser Unterlage verstreut. Durch das Zupfen der einzeln gespannten Saiten ertönen aus den Lautsprechern an den Wänden schrille und schrille Gitarrenklänge.

Da sich die Ausstellung über zwei Stockwerke und verschiedene Zwischenebenen erstreckt, lassen sich die Werke oft aus mehreren Perspektiven betrachten. Hier schliesst sich der Kreis zu den drei Türmen, auf die sich von allen Seiten neue Blickwinkel erschliessen.

Caroline Mall will das Parteipräsidium - und dann plötzlich doch nicht mehr

Die Reinacher Landrätin Caroline Mall möchte Präsidentin der SVP Baselland werden. So liess sie es im Gespräch mit dem Wochenblatt verlauten. Am Mittwochmorgen dann die Kehrtwende.

Tobias Gfeller / Fabia Maieron

Am Donnerstagmorgen vor einer Woche hat Aufregung im Regierungsprovisorium in Liestal geherrscht. Soeben hat die Landratsfraktion der SVP ihren Vorstand abgesetzt. Es ist die nächste Eskalationsstufe im Richtungsstreit innerhalb der Baselländer SVP. Zum Fraktionsvorstand gehört als zweite Vizepräsidentin auch Caroline Mall. Sie trat aus Verärgerung freiwillig zurück.

Trotzdem will die Reinacherin Präsidentin der Kantonalsektion werden. Der aktuelle Präsident Dominik Straumann tritt ab. Er empfiehlt seinen heutigen Vize Johannes Sutter aus Arboldswil zur Wahl. Am 25. April entscheiden die Parteimitglieder am Parteitag in Aesch, in welche Richtung es gehen soll. Für Caroline Mall geht es aber gar nicht um eine Richtungs-wahl: Dass sie eine Hardlinerin sei und die Partei mit ihr an der Spitze weiter nach rechts rücken würde, sei «klar nicht der Fall». «Schaut man sich den Smart-spider an oder aber die erfolgreich eingereichten Vorstösse im Landrat, erkennt man, dass ich moderater bin als Dominik Straumann.» Was sich mit ihr ändern würde, wäre die Kommunikation und das Auftreten des Parteipräsidiiums, zu dem auch Nationalrat Thomas de Courten als Vizepräsident zählen würde, ist Mall überzeugt. «Klar in der Aussage, klar in der Kommunikation», kündigt sie an. Der aktuellen Parteiführung mangle



Hü und hott: Caroline Mall hat ihre Kandidatur überraschend zurückgezogen.

FOTO: TOBIAS GFELLER

es am Auftreten, kritisiert die 56-Jährige. «Man muss wissen, wofür die SVP steht. Dafür braucht es klare Stellungnahmen, die auch mal laut, aber vor allem klar sein dürfen.» Das bedeute aber nicht, dass die Partei inhaltlich nach rechts rücken würde. «All diese Darstellungen sind falsch», meint Mall.

Daneben ortet die Reinacherin den grössten Nachholbedarf in der Sektionsarbeit. Als Präsidentin will sie die Arbeit in und mit den Sektionen, die auch als Knochenarbeit bezeichnet wird, stärken. Als ehemalige Sektionspräsidentin der

SVP Reinach bringe sie beste Voraussetzungen dafür mit. «Sektionsarbeit kenne ich aus dem Effeff und war dabei sehr erfolgreich.»

Kritik aus der eigenen Sektion

Caroline Mall trat 2008 der SVP-Sektion Reinach bei und wurde auf Anhieb in den Einwohnerrat gewählt. Dort machte sie 2019 Csaba Zvekan Platz, damit der heutige Sektionspräsident nachrücken konnte. Für sie sei dies gelebte Parteiarbeit. Dankbar zeigt sich Zvekan aktuell aber gar nicht - er unterstützt öffentlich

Johannes Sutter. Dass sich gemäss bz auch der ehemalige Reinacher SVP-Regierungsrat Jörg Krähenbühl für Johannes Sutter als Kantonalpräsident ausspricht, überrascht Mall nicht. «Ich kenne meine Parteifreunde», meint sie mit einem Lächeln.

Ab dem 1. Juli wird Caroline Mall wieder dem Reinacher Einwohnerrat angehören. Mit einem guten Resultat - sie holte mehr Stimmen als Csaba Zvekan - wurde sie am 3. März ins Gemeindeparlament «zurückgewählt». Nach dem Bekanntwerden von Zvekans und Krähen-

bühls Haltung habe sie viele positive Zuschriften von Mitgliedern der Reinacher, aber auch anderer Sektionen der SVP erhalten.

Mall sieht das Führen einer Partei als Teamarbeit. Immer wieder spricht sie von «wir», wenn sie über ihre Pläne als Parteipräsidentin spricht. «Es geht nicht um mich, es geht um die Partei», wiederholt sie mehrfach. Gesucht habe sie das Amt nicht. «Ich wurde angefragt. Vor einem Jahr hätte ich mir nicht vorstellen können, für das Parteipräsidium zu kandidieren. Heute ist die Situation bekanntlich eine andere.»

Last-minute-Wechsel

Caroline Malls Aussagen in diesem Artikel galten bis Mittwochmorgen um 9 Uhr, als kurz vor Redaktionsschluss des Wochenblattes bekannt wurde, dass sie ihre Kandidatur überraschend zurückzieht. An ihrer Stelle tritt nun ausgerechnet Peter Riebli an - der vergangene Woche von der eigenen Landratsfraktion abgesetzte Fraktionspräsident. Der Machtkampf erreicht damit eine neue Dimension. Dass nun ausgerechnet Riebli so kurz vor den parteiinternen Wahlen den Spitzenposten anpeilt, ist ausserordentlich. Vor allem, weil er bislang die Kandidatur Mall unterstützte und ihr auch sehr gute Chancen für eine Wahl zur Präsidentin attestierte. Es wirkt fast so, als hätte Riebli Mall in letzter Minute ausgetobtet.

Mall führt in ihrer Mitteilung die Absetzung Rieblis als Fraktionspräsident als Grund für ihren Entscheid an: «Diese Abwahl erfolgte ohne substanzielle inhaltliche Begründung und führte auch an der Parteibasis zu Unverständnis», heisst es. «Caroline Mall hat sich daher im Gesamtinteresse entschieden, ihre Kandidatur für das Kantonalpräsidium zugunsten von Landrat Peter Riebli zurückzuziehen.» Im Baselländer SVP-Krimi ist ein weiteres Kapitel aufgeschlagen.